

Leopold Egerische

# Laibacher Zeitung.



Dienstag den 29. Dezember, 1801.

Karlstadt, den 8. Dez.

Seit den 26. v. M. bis den 6. d. sind alhier über 70 mit Waizen beladene Schiffe angekommen, wodurch die so hoch gestiegenen Getraidpreise um sehr vieles gefallen sind, so, daß wir jetzt den schönsten Banater Waizen den Preßb. Mesen, zu 5 fl. den mittlern zu 4 fl. den schlechtern, oder die Halbstrucht zu 3 fl. haben können, dabey haben wir noch die Hoffnung, daß die Preise (unerachtet der starken Weiterverführung zu Wasser) um ein ansehnliches noch fallen werden, indem der diesjährige Waizen sich nicht lange aufbewahren läßt, und auch die Fracht von hier nach den Ungari-

schen Seestädten von 1 fl., welcher pr. Mesen vorher dahin bezahlet worden, nun auf 3 fl. 44 kr. gestiegen ist.

Preßburg, den 18. Dez.

Bey der am 14. Nov. von der Universität zu Göttingen begangenen Jubelfeyer der königl. Akademie der Wissenschaften, wurden, nebst verschiedenen anderen Gelehrten aus den k. k. Staaten, folgende zu neuen Mitgliedern ernannt, als: der berühmte Augenarzt Beer, Hadaly Professor der Preßburger Akademie, Joh. Asboth, Direktor und Professor des ar<sup>ch</sup>

Georg Kestelitz'schen Georgikonus zu  
Kesthely, Bereghasi, Professor der  
Theologie in Patak, Binder, Pro-  
fessor in Hermannstadt.

In verfloffenen Französis. Kriege  
sind diejenigen Regiments-Capläne,  
welche sich durch vorzügliche Ver-  
dienste und Handlungen, theils bey  
der blessirten Mannschaft, theils  
durch eigene Heldenthaten besonders  
verdient gemacht haben, und zwar  
erstere mit einem goldenen Kreuz,  
auf welchem die Inschrift Pius Me-  
ritis zu lesen war, letztere aber  
mit der von Sr. kaiserlichen Ma-  
jestät Joseph II. gestifteten  
goldenen militärischen Ehrenmedaille  
belohnt worden. Eine dergleichen  
Ehrenmedaille hat der würdige Feld-  
kaplan des Nassauischen Kürassierre-  
giments, Hr. Pankras v. Nagy, ein  
geborner Siebenbürger, erhalten,  
welcher sich in Italien als der Feind  
bey einer Aktion unsere Truppen stark  
umringet hatte, kriechend in einen  
Wald versügte, und dort die feind-  
lichen Truppen beobachtete, hierauf  
zurück kam, dem Herrn General v.  
Wentheim über die Lage des Feindes  
Bericht gab, und nachdem er von  
denselben Ordre erhalten, den Feind  
mit einer Abtheilung Reitercy muth-  
voll angriff. Diese besondere Ue-  
berrauschung hat den Feind, obwohl  
er viel stärker als die Unserigen war,  
zur eiligsten Flucht bewogen. Bey  
dieser Gelegenheit hat obbenannter  
tapfere Feldkaplan 4 Kanonen er-  
obert, anbey aber auch zwey star-  
ke Blessuren erhalten.

## Italien.

Ausführlicher Bericht des feyerlichen  
Einzug des Pabstes in den Vatikan.

Die förmliche Besitznahme des  
heil. Vaters Pius VII. erfolgte  
wirklich erst am 24. Nov. und nicht  
am 22. Die Florentiner Zeitung  
liefert eine ausführliche Beschreibung  
von dem großen Feste. Die adeli-  
Garden erschienen zu Pferde, die  
Schweizer zu Fuße; auch sah man  
die Prälaten aus allen Klassen der  
Hierarchie auf prächtigen Rossen und  
Dragoner und Fußvolf. Der Zug  
gieng aus dem Quirinal Palast zu-  
erst der h. Stiege zu, wo der Se-  
nator, Prinz Abondio Rezzonico,  
die Konservatori und der Prior des  
römischen Volks den h. Vater ehrs-  
biethig empfiengen, und ihm im  
Namen des römischen Volks huldig-  
ten. Hierauf bewegte sich der Zug  
nach dem Lateran, wo Se. Heilig-  
keit von dem Kapitel und Klerus  
und den römischen Prinzen und Ba-  
ronen die Beweise von Treue erziel-  
ten. Hier begann die große Kirchen-  
feyer: Alle Kardinalé, alle insulie-  
te Häupter, Prälaten, Bischöfe,  
Erzbischöfe und Patriarchen, die Ab-  
te, *Avocati consistoriali* und die  
*Uditori di Rota* bekleideten sich mit  
ihren Insignien, und schlossen um  
den h. Vater einen langen prach-  
vollen Kreis. Die Adoration be-  
gann; Pius der Siebente begab sich  
sodann zur großen Pforte, und setz-  
te sich auf den Trag-Sessel; die Kan-

foren stimmten dem Ambrosianischen Hymnus an; und alles Volk trauete indes in Prozession dem Hochaltar zu. Nach dem Liederum erhob sich der h. Vater vom Traggessel, und bestete das Hochwürdigste an; er begab sich sodann zu den Häuptern der h. Apostel Petrus und Paulus, und verehrte sie. So. Heiligkeit versfügten sich sodann wieder zum Hochaltar, und ließen das h. Kollegium zum Fuß und dann zum Handfuß. Jeder Cardinal, auch der Senator Roms, als Prinz am Throne (Principe assistente al figlio) erhielt 2 silberne Münzen; das ganze unzählige Volk den päpstlichen Segen, *hic est die 12<sup>ta</sup> mensis Junij 1798*

**Papst VII.** stieg sodann herab vom Altar, legte die Mitra ab, und setzte die sachte Tiara auf. Er gieng nun unter dem Baldach in der großen Loge unter der facciata zu. Dort erschollen die Trompeten, Pauken, und Trommeln von den päpstl. Truppen, welche auf dem großen Plage aufmarschirt waren; und der Donner von den Kanonen auf dem Kastell St. Angelo. Das Volk, unübersehbar zusammengedrängt, brach in Jubel, in frohe Exviva aus. Der Pabst segnete dasselbe, legte die Pontificalien ab, und fuhr in derselben Ordnung und auf derselben Straße in den Palast Quirinal: zurück.

Unter den vielen großen Zuschauern bemerkte man vorzüglich Ihre Königl. Hoheit, die Erzherzogin

Mariana v. Oesterreich. Sie fand sich an allen Orten ein, wo eine feyerliche Handlung vorfiel, und besonders in der großen Loge des Vatikans.

Die silbernen Medaillen zeigten auf einer Seite das Bildniß des Pabstes mit der Umschrift: Pius VI. P. O. M. anno 1801. und auf der andern Seite den Aufriß des Vatikans, und die aufgehende Sonne mit dem Motto: Sol refulget.

Abends war 3 Tage nach einander große Illumination: Die vornehmsten Paläste und Quartiere der Stadt, und vor allen die drey Facciaten des Capitoliums standen im strahlenden Nimbus da.

**Mailand, den 7. Dez.**

Schreiben des Cit. Petiet, Staatsrathes und außerordentlichen Ministers der Französis. Regierung in Cisalpinien, an das Regierungskomitee der Cisalpinischen Republik. Mailand den 14. Frimaire im Jahr 10 der Franz. Republik. Ein außerordentlicher Courier, den ich in diesem Augenblick erhalte, bringt mir die Nachricht, Bürger! daß der erste Consul mit Vergnügen die allgemeine Freude erhalten hat, womit die Mitglieder der Regierung und der Consulta die Maßregel einer außerordentlichen Versammlung auf-

genommen haben. Er wurde sehr angenehm gerührt von dem Beweis des Zutrauens, welchen das Cisalpinische Volk sich vornimmt dem Französ. Volke zu geben, indem es seine Repräsentanten nach Lyon sendet. Er giebt mir den Auftrag sie zu versichern, daß die Cisalpinische Tagessatzung mit eben jenen Empfindungen von Zuneigung und Vertrauen werde empfangen werden, welche ihre Zusammenberufung gefordert haben. Gleichwie man zu Paris mit Verlässlichkeit die wirkliche Abreise der Cisalpinischen Deputirten nach Lyon wissen will, um die Verfügungen wegen der Abreise des ersten Consuls treffen zu können, eben so beehle ich mich den Minister der auswärtigen Verhältnisse zu benachrichtigen, daß beynabe alle Mitglieder der außerordentlichen Consulta schon abgereiset sind, und daß das Gesetz vom 21. Brümair seine ganze Ausführung erhalten hat. Ich lade sie ein, daß nähmliche ihren Deputirten zu schreiben.

Gruß und Achtung.

P. t. i. e. t.

## Deutschland.

Am politischen Horizont von Europa herrscht jetzt eine ominöse Stille; die Friedenssonne wird noch durch dünne Wolken verdunkelt, die das Wetter schwül machen

und oft die Vorbothen eines schweren Ungewitters sind. Auffallend ist der außerordentliche Courierwechsel zwischen allen europäischen Höfen; ein Beweis, daß sich vielfältige Unterhandlungen durchkreuzen, deren Inhalt im Publikum gar nicht bekannt wird, denn die hie und da sich in öffentliche Blätter verirrende abgerissenen Stücke aus vorgeblich gewechselten Notizen scheinen den wahren Zweck der Unterhandlungen mehr zu maskiren, als dem Publikum aufzuklären. Daß die Reichsangelegenheiten verschiedene Höfe sehr beschäftigen, ist außer allem Zweifel.

Am Reichstag selbst aber herrscht eine tiefe Stille. Der preuß. Gesandte, Graf von Görz, befindet sich noch immer zu Berlin und wohnt öfters Konferenzen bey dem Könige bey. Der Kurböhmische Gesandte, Graf Colloredo, welcher der Reichsdeputation beywohnen sollte, ist nach Wien berufen worden und soll von da nicht mehr nach Regensburg gehen, sondern den Gesandtschaftsposten in Dänemark übernehmen.

Von den übrigen Mitgliedern der Reichsdeputation bemerkt man ebenfalls noch keine Anstalten zu ihrem Zusammentritt. Ueberall Stille, überall Dunkelheit. Sollte es etwa in den Kabinetern eben so, wie seit einiger Zeit in der Natur stürmen? Doch hoffentlich wird der Kongreß zu Amiens die Bitterung aufheitern und den neblichten Schleyer von der Friedenssonne abziehen.

98 Hamburg den 8. Dez.

Der Etatsrath Voght befindet sich gegenwärtig in Wien, wo er auf Befehl Sr. kaiserl. Majestät zu einer Kommission beigezogen wurde, um nach dessen Rath die dortigen Versorgungshäuser und Armenanstalten nach dem Muster der Hamburger in einen vollkommenern Zustand zu versetzen. Zum wesentlichen Nahrungsmittel hat er die Rumsfordersche Suppe vorgeschlagen, welche bey seiner Anwesenheit in Gegenwart des Erzherzogs Karl, des Cabinets-Ministers, Grafen von Colloredo, des obersten Kanzlers, Grafen v. Raschansky, bereitet und mit Beyfall aufgenommen worden ist, and welche daher nicht nur in den gedachten Häusern, sondern auch bey der dortigen Garnison eingeführt werden wird.

Zwischen der Französischen und Batavischen Regierung soll, wie man bestimmt wissen will, ein Uebereinkommen unterhandelt und bereits zu Stande gebracht seyn, nach welchem die Französische Regierung sich anheischig gemacht hat, die acquirirten Clevischen Lande der Batavischen Regierung abzutreten.

Schreiben aus Mainz, vom  
1. Dezemb.

Gestern traff hier die frohe un-  
erwartete Nachricht durch einen au-

ßerordentlichen Courier von Paris ein, daß der während des ganzen Kriegs fortgedauerte Belagerungsstand unsrer Stadt von nun an aufgehoben soll. Das Arrrete der Konsuln lautet also:

Paris, den 21. Nov.

Die Konsuln der Republik beschließen auf Berichterstattung des General-Polizeyministers:

Art. 1. Der Belagerungsstand der Stadt Mainz ist aufgehoben.

Art. 2. Der Kriegs- und der General-Polizeiminister sind mit der Vollziehung dieses Beschlusses, jeder in so weit derselbe für sein Fach gehört, beauftragt.

Unterzeichnet:

Bonaparte.

Der Maire, die Adjunkten und die Gemeinderäthe beschloffen hierz auf folgende Adresse:

„Bürger, erster Consul!

Sie haben gestiegt, Sie haben Frieden gestiftet. Europa verdankt Ihnen seine Ruhe, und die Republik Ruhm und Unabhängigkeit. Sie befohlen eben den Belagerungsstand, der zu lange auf unsrer Stadt lastete, aufzuheben. Alle Mainzer segnen Sie. Ihr Name, wiederholt von Mund zu Munde gesetzt sich zu allen Ideen von Glückseligkeit. Diese neue Wohlthat ist für uns das kostbarste Pfand Ihrer väterlichen Sorgfalt, und für Sie,

Bürger, Konsul, unfreiliebigen,  
hochachtungsvollen Dankbarkeit,  
Großbritannien.

Zu den wichtigen Gegenständen, mit welchen sich das Londoner Publikum jetzt beschäftigt, dürfte die von Sir Francois Burdett im Unterhause angekündigte Motion gehören, nach welcher das Betragen des Herrn Pitt und seiner Kollegen wegen Verlängerung des Kriegs untersucht werden soll. Es scheint aber, daß man diese Motion nicht gut aufgenommen hat; sie wurde bis nach den Weihnachtsferien verschoben; selbst Hr. Sheridan war für diesen Aufschub unter dem Vorgeben, daß diese wichtige Sache während der Unterhandlungen zu Amiens wegen des Definitiv-Friedens sehr zur Unzeit würde zur Sprache gebracht werden.

Die ganze Miliz in England, welche vor 3 Jahren bis auf 96,000 Mann gebracht war, und von welchen nachher viele unter den Linientruppen Dienste nahmen, die darauf im vorigen Jahre bis 60,000 Mann herabgesetzt wurde, soll nun, nach einer vom Kriegssekretär eingebrachten Bill, nur 36,000 Mann stark bis 6 Monath nach dem Definitiv-Frieden auf den Beinen gehalten werden.

Die Fischhändler-Zanung, die älteste und reichste in London, bey welcher so viele der angesehensten Personen des Königreichs, auch von Ausländern, der Marquis von Anspach, eingeschrieben sind, gab am 19. in Fishmongers-Hall dem Br. Otto zu Ehren des Friedens eine grosse Tafel, bey welcher sich auch der Graf v. St. Vincent, Lord Hawkesbury und viele andere angesehene Personen einfanden, und sich über 100 stark zu Tische setzten. Die vornehmsten Toasts, welche zuerst ausgebracht wurden, waren: Der König, der Prinz von Wallis; die Königin und Königl. Familie; der erste Konsul Buonaparte; die Friedensstifter Br. Otto und Lord Harcourt u. s. w. Als des ersten Konsuls Gesundheit ausgebracht war, stand Br. Otto auf, dankte der Gesellschaft im Namen der Französis. Regierung und der Nation, und fügte hinzu: „Der Friede war der allgemeine Wunsch beyder Nationen. Zu jeder Zeit haben beyde einander hochgeschätzt. Beyde müssen sich nun lieben. Die Weisheit und Mäßigung beyder Regierungen werden dieses Gefühl einflößen.“ Ein rauschender Freudenlärm folgte auf diese Worte. Ein Auffas der Tafel, einen Friedentempel vorstellend, war mit den Flaggen Englands und Frankreichs behängt, und man sah an denselben die Inschrift: Paris 9. November, London 1. Oktober.

## Frankreich.

Paris den 6. Dez.

Vier Räuber hatten vor einigen Tagen den Plan entworfen, den Postwagen von Caen nach Paris, auf dem sich 80,000 Livres baar Geld befanden, zu plündern. Koun hatte der Chef der Gensdarmarie in der dortigen Gegend dieses erfahren, so feste er sich mit einigen seiner Leute in Bürgerkleidern in den Postwagen, und vertheilte andere in einen Hinterhalt. Die Räuber fallen den Postwagen an, die Passagiers müssen aussteigen, die Geldsäcke werden aufgesucht. Plötzlich aber fallen die vermeintlichen Passagiers über die Diebe her; und alle werden ergriffen.

Der Staatsrath Boulay überreichte am 2. Dez. dem gesetzgebenden Körper den zweyten Titel des neuen Civil-Codes, welcher von dem Genuß und Verlust der bürgerlichen Rechte handelt. Durch denselben wird die constitutionelle Verfügung, nach welcher ein Franzos sich der Bürgerrechte verlustig macht, wenn er von einer fremden Regierung Stellen oder Pensionen annimmt, wesentlich gemildert: Der Verlust soll nämlich nur insofern statt haben, als die Annahme nicht mit Autorisierung der Französischen Regierung statt gehabt hätte. Strenger soll zu Werke gegangen werden, wenn es Franzosen betrifft, die in

fremden Kriegsdienst getreten sind; sie müssen wenigstens zur Wiederaufnahme als Bürger ihres Vaterlandes die nämlichen Bedingungen erfüllen, welche von Fremden als Garantie gefordert werden. Ferner ist in dem Entwurf der Fall vorgesehen, daß die Regierung über dem Meere eine Colonial-Anstalt errichten werde, um Personen aufzunehmen, welche gerichtlich zur Deportation verurtheilt worden.

Es ist sehr wahrscheinlich, daß der bisherige königl. Preussische Gesandte aulhier, Marquis Lucchesini aus mehreren Gründen abgehen werde. Graf v. Trauengien soll ihn ersetzen.

Die gegenwärtige Verfassung von Piemont ist bereits so ganz auf Französischen Fuß eingerichtet, daß weiter nichts mehr fehlt, als die förmliche Vereinigung dieses Landes mit der Republik Frankreich.

Der berühmte Mathaphysiker Siyees hält sich fest, wenn er nicht Amtsgeschäfte halber in Paris gegenwärtig seyn muß, in dem ehemaligen königl. Thiergarten zu Versailles, auf, der ihm mit den dazu gehörigen Gebäuden von der Regierung geschenkt worden ist.

Unter dem Schutze und dem Einfluß des ersten Konsuls Bonaparte wird an einem grossen Werke, die Geschichte der Expedition nach Egypten

ten enthaltend, gearbeitet. Es kommen dazu eine Menge prächtiger Kupfer, welche die Alterthümer dieses so merkwürdigen Landes, die Ueberbleibsel von Statuen, die Tracht der Einwohner u. vorstellen sollen.

Lord Cornwallis hat mit dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten Talleyrand vor seiner Abreise nach Amiens über verschiedene Gegenstände noch eine vorläufige Konvention getroffen, die als die Grundlage des künftigen Definitivfriedens angesehen werden kann.

Paris den 8 Dez.

Der Staatsrath Champagny wird in Wien immer mehr geschätzt; er scheint das volle Vertrauen der Minister, besonders des vortrefflichen Grafen von Kobenzl, gewonnen zu haben, mit dem er sehr oft in Unterredungen ist, auch öfters mit ihm ausfährt. Dieses gute Vernehmen läßt ein engeres Band, als das durch den Frieden geknüpft ist, vermuten.

Vorgestern bey der Audienz der fremden Gesandten bey dem ersten

Konsuln hat unter andern, der K. K. Gesandte, der Hr. Gr. von Cobenzel, den Hr. Gr. von Westphalen; und der Rußisch-kaiserl. Minister, Hr. G. v. Marlow, den Hr. Gr. Chreptowitsch, Rußisch-kaiserl. Kammerherren und Kommandeur des Malteser-Ordens; und der Minister der auswärtigen Angelegenheiten den Hr. Kanzler Lewingston, bevollmächtigten Minister der vereinigten Americanischen Staaten bey der Regierung der Französischen Republik, dem ersten Consul vorgestellt.

Brüssel den 9. Dez.

Nach Berichten aus Amiens, ist der Französische Bevollmächtigte, der Cit. Bonaparte, daselbst unter den glänzendsten Empfangsfeierlichkeiten am 3. d. angekommen. Ein Secretär der Batavischen Gesandtschaft hat die nahe Ankunft des Br. Schimmelpenninck in Amiens angekündigt.

---

Diese Zeitung wird wöchentlich zweymahl ausgegeben, das ist Dienstags und Freytags. Sie kostet für blesige Abnehmer halbjährig 2 fl. 15 kr. Auf der Post 3 fl. Einzeln das Stück 3 kr.